



Bürgervereinigung gegen unnötigen Fluglärm“ e.V. Nr. 2-Dez 2011

Liebe Mitglieder und Freunde unseres Vereins,

die Zeitungen sind seit der Eröffnung der neuen Landebahn durch Frau Merkel in Begleitung von Frau Steinbach voll von den Schrecken des Fluglärms.

Bei der Fülle der Meldungen fällt es schwer, eine sachgerechte Einordnung der Meldungen und eine von Emotionen freie Analyse zu erstellen.

Wir haben uns, vielmehr als alle anderen selbst ernannten Lärmfachleute, die Zeit genommen, Fach- und Bürgergespräche zum Beispiel in Oberrad, Niederrad und Sachsenhausen zu führen und Ortsbesichtigungen an verschiedenen Stellen in Flörsheim, Sachsenhausen, Niederrad und Oberrad vorzunehmen. Außerdem haben wir ganz detailliert die Belastungsdiagramme des deutschen Fluglärmendienstes ausgewertet und verglichen. So trauen wir uns eine Analyse der Situation zu, die es bislang weder von Politikern noch von Pressevertretern gegeben hat.

- Seit Inbetriebnahme der neuen Landebahn landet und startet jetzt - von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen - kein einziges Flugzeug mehr als vor dem 21. Oktober 2011 auf den nunmehr 4 Bahnen des Flughafens.
- Durch das Splitting der Anflüge (Im Westen und Osten des Flughafens) bzw. der Abflugrouten (Nur im Westen des Flughafens) sind Umverteilungen und damit teilweise auch neue Betroffenheiten entstanden. Ganz entscheidend an der Situation ist, dass die Fluglärmreduzierungen (teilweise Halbierungen wie in Raunheim oder Teilen von Offenbach) hauptsächlich von Straßenlärm überformte oder sozial niedrig stehende Bereiche betreffen.
- Die meisten Routen- bzw. Lärmverlagerungen treffen Gebiete, die vordem ruhig waren und eine gute Lebensqualität gewährleisteten. Uns zwar morgens zwischen 5.00h und 6.30h, wenn die meisten Bewohner noch zu Hause sind.
- Wer sich im Frankfurter Osten auskennt, wird das Beispiel verstehen: Drastische Lärmerhöhungen im Riederwald oder in Fechenheim werden anders aufgenommen bzw. quittiert als in Offenbach-Bürgel oder Bergen-Enkheim.

So wird hoffentlich verständlich, dass viele der Bürger, die früher wenig Verständnis für unseren Ärger über den Abfluglärm bei Ostwind aufbrachten, nun spüren, wie unangenehm Fluglärm ist, selbst wenn es „nur“ Anfluglärm ist, der vom Belästigungsgrad vielfach – nicht immer – deutlich unter dem Abfluglärm liegt. Dennoch sollten wir nicht schadenfroh sein und den neu Betroffenen zurufen „Willkommen im Club“, sondern die momentan herrschende Aufbruchstimmung nutzen: Nur gemeinsam bei (Montagsdemos – die nächste ist am 16. Januar 2012) mit unseren betroffenen Nachbarn können wir unseren Forderungen gegen die unmenschlichen, gebündelten Abflugrouten Gehör und Gesicht (siehe unsere Aktion) verschaffen:



Unsere Forderungen:

1. Nachtflugverbot von 22.00h bis 6.00h
2. Begrenzung der Starts bei gebündelten Abflug-Routen auf 50 Überflüge/Tag unter 1500m oder totale Spreizung/Verteilung
3. Lärmarme An- und Abflugverfahren (Continuos decent approach und Steilstartverfahren). Die von der Deutschen Flugsicherung immer wieder angeführten Gegenargumente wegen fehlender Landekapazität haben sich ja nun durch die neue Landebahn endgültig erledigt
4. Keine Steigerung der Flugbewegungen des Rhein-Main-Airport über 500.000 Flugbewegungen pro Jahr, dafür die von den Fluggästen immer wieder geforderte Pünktlichkeit der An- und Abflüge
5. Reduzierung des unvermeidbaren Fluglärms auf ein Minimum
6. Schutz der Bürger durch ein neues Fluglärmgesetz, das nicht wie 2007 von Fraport und der Lufthansa, sondern nach den Bedürfnissen der Bürger geschrieben und danach beschlossen wird.
7. Wirksam hohe Startgebühren für lärmige Flugzeuge mit mehr als 2 Triebwerken
8. Entschädigung aller Bürger, die direkt unter den An- bzw- Abflugrouten liegen, falls mehr als 50 Überflüge von 70dB(A) und mehr erfolgen: Bedingungsloser Ankauf von Immobilien der extrem belasteten Bewohner durch Fraport zum Wiederbeschaffungswert in vergleichbarer Qualität .
9. Ersatz der Entschädigung nur auf Wunsch der Betroffenen durch passiven Schallschutz der bestehenden Gebäude in den Extremzonen.

Völlig verschwiegen wird in den meisten Veröffentlichungen, dass den betroffenen Gebieten momentan erst eine kleine Abschlagszahlung von einer Rechnung unbekannter Höhe präsentiert wird.

Am schlimmsten wird es nach unseren Recherchen Oberrad treffen, bei Westwind gibt es dort seit dem 21. Oktober 2011 Anfluglärm und dann wie bisher bei Ostwind den uns Bergen-Enkheimern seit 20 Jahren auch treffenden Abfluglärm, der sich mit konstanter Regelmäßigkeit bei Schönwetterlagen einstellt und je nach Konjunktur in den nächsten Jahren erheblich steigen wird. Gegen diese Entwicklungen wird unsere Bürgervereinigung in 2012 für Sie tätig sein, freut sich aber über Anregungen und wünscht frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins Neue Jahr.

Ihr Vereinsvorstand

Antje von Seck, Horst Setzer und Ulrich Brier